

# Die flammende Eise

Geschichte einer Eifersucht

Von Aage Brodersen

Zeichnungen von E. Schilling

Pedersen spielte im Café „Hospital“ Klavier. Der Mensch war übernervös, eine Künstlerseele in Brand, mit dem Hang zur großen Musik, allzu nüchtern und kühl den Gästen gegenüber, daher nicht sonderlich populär, aber stabil — sehen Sie wohl — und mit einem geradezu höllisch flotten Spiel. Denn das, was er auf dem heiseren Drahtkasten im „Hospital“ hervorbrachte, das war kein bloßer fach-

organisierter Klavierkitsch. Das war Kunst — Kunst! Und ob nun bloß ein paar vereinzelte Kumpane stundenlang über zwei Pilsener hingen oder das Lokal ppropfvoll war und die Wogen der sogenannten Lebensfreude über alle Ufer schäumten — er spielte mit der gleichen Hingerissenheit, aber ohne die geringste Freude über den Beifallslärm zu äußern. Er verstand sie zu nehmen, die Gäste. Als Mensch aber war er ihnen fremd. Niemals sah man ihn sich zu den Leuten an den Tischen setzen und mit ihnen pokulieren. Ebenso wenig hatte er Flasche und Glas unter dem Klavierstuhl stehen. — Ein sonderbar aufgeregter Mensch, aber mit gemessenen Bewegungen — eine brennende Seele, aber außen im Begriff, zu erstarren. Ein Genie, sag' ich Ihnen.

Beobachten Sie bloß, während er spielt, die verdichtete Stumpfheit seiner Augen — zwei schwere, blaugraue Himmel im flackernden Schein der Blitze. Sehen Sie die zitternden Furchen des Gesichts. Sehen Sie die Hände, diese



... nein, er stand abwartend daneben, bis eine natürliche Pause im Abwaschen entstand.